

«Oscar» für E-Government des Kantons

Am Freitag wurde der Interessengemeinschaft Geographisches Informationssystem (IG GIS) der Kantone St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden der Speyer-Preis der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften in der Kategorie E-Government verliehen. Dieser Preis gilt als «Oscar» für die Verwaltungen.

sk.- Der Wettbewerb wird alle zwei Jahre ausgeschrieben und richtet sich an innovative Verwaltungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Diesmal nahmen 50 Verwaltungen in sieben Kategorien die Herausforderung an. Am Freitag wurden in Speyer zwölf Preise verliehen. Die IG GIS aus St.Gallen/Appenzell war



An der Abschlussfeier zum Projekt Geographisches Informationssystem konnten die Verantwortlichen die Urkunden des gleichentags verliehenen Speyerer Qualitätswettbewerbs zeigen: (von links) Regierungspräsident Peter Schönenberger, Kurt Kengelbacher, Leiter Informatikplanung, Bernhard Meier, Kantonsingenieur Ausserrhoden, und Regierungsrat Josef Keller.

die einzige Preisträgerin aus der Schweiz.

In St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden werden auf verschiedenen Verwaltungsebenen digitale geographische Daten in so genannten GIS-Projekten erfasst, ausgewertet und transparent gemacht. Um Doppelspurigkeiten zu vermeiden, haben sich die beiden Kantone und die angeschlossenen Gemeinden zu einer Interessengemeinschaft zusammengefunden und ein gemeinsames Geographisches Informationssystem aufgebaut. Die für die Öffentlichkeit freigegebenen Informationen können unter www.geportal.ch eingesehen werden.

Grenzübergreifende Lösung

Die Jury bezeichnete das GIS als besonders herausragende Lösung im Bereich E-Government. Sehr positiv beurteilt sie den gemeinde- und kan-

tonsübergreifenden Ansatz. Die komplexe Aufgabenstellung sei höchst professionell gelöst worden.

Weiter befand die Jury: «Die Projektstruktur ist demokratisch geprägt. Die betriebliche Organisation ist mit Vertretern und Vertreterinnen der beiden Kantone und der beteiligten Gemeinden besetzt und legt gemeinsam die Datensätze und Datenformate fest. Auch sind alle Partner nicht zwangsweise, sondern freiwillig beteiligt.» Dabei sei eine hohe Autonomie der Beteiligten gegeben.

Im Kanton St.Gallen ist das Vorhaben eingebettet in die E-Government-Strategie, die von der Regierung kürzlich verabschiedet wurde. Im Rahmen dieser Strategie sind weitere Projekte aufgesetzt worden, um die Verwaltungsabläufe zwischen Kanton und Gemeinden mit Hilfe der Informationstechnologie effizienter und für den Bürger einfacher zu gestalten.